

JAHRESBERICHT

SCHWEIZERISCHE
STIFTUNG
FÜR TECHNISCHE
ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT

Kurzfassung
2023



Ausführliche Online-Version:
www.swisscontact.org/bericht2023



Mission

Wir nutzen das Potenzial der Privatinitiative, um in Entwicklungs- und Schwellenländern eine nachhaltige Entwicklung und Wohlstand für alle zu fördern.



Was wir tun

- Wir stärken die Kompetenzen von Menschen, damit sie ihr Einkommen und ihre Erwerbschancen verbessern können.
- Wir erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, damit sie wachsen und ihre Widerstandsfähigkeit stärken können.
- Wir fördern sozioökonomische Systeme, um eine ganzheitliche Entwicklung für breitenwirksamen Wohlstand zu begünstigen.

Inhalt

- 4 Resultate und Wirkung 2023
- 5 Der Privatsektor als Partner
- 6 Jahresrechnung 2023
- 7 Projekte und Länder
- 8 Interview/Editorial
- 10 Highlights 2023
- 12 Projektbeispiel: Ukraine
- 13 Projektbeispiel: Niger
- 14 Nachhaltigkeitsstrategie
- 16 Organisation
- 18 Partner



Es braucht visionäre und flexible Partnerschaften, die sich trotz aller politischen und anderen Herausforderungen nicht von ihren Zielen abbringen lassen.

Philippe Schneuwly
CEO

Resultate und Wirkung 2023

Swisscontact setzt auf eine systematische Wirkungsmessung. Einheitliches und vergleichbares Verfolgen und Messen von Resultaten in verschiedenen Projekten ist für Swisscontact ein integrales Element des Projektmanagements und der Qualitätssicherung.

Diese globalen Resultate 2023 stammen aus dem Wirkungsmessungssystem von Swisscontact. Alle Zahlen sind rückverfolgbar.

BERUFSBILDUNG

102 367
Personen haben Programme in Berufsbildung, Unternehmertum und Arbeitsmarktintegration abgeschlossen, davon 52.1 % Frauen. Von allen Personen gehörten 54.1 % besonders marginalisierten Gruppen an.

33 219
Personen haben eine neue oder bessere Anstellung gefunden oder sind selbstständig erwerbend, davon 50.6 % Frauen. 61 % dieser Personen gehörten besonders marginalisierten Gruppen an. CHF 30.5 Mio. zusätzliches Einkommen wurden generiert.



Der Privatsektor als Partner

Swisscontact arbeitet seit über 60 Jahren mit der Privatwirtschaft zusammen, um in Entwicklungs- und Schwellenländern eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und Einkommen und Arbeitsplätze zu schaffen. Wir sind überzeugt, dass dadurch die Wirkung und die Nachhaltigkeit der Interventionen erhöht werden: Gemeinsam erreichen wir mehr.

Ein Beispiel dafür ist unsere Partnerschaft mit der Hilti Foundation in Kenia. Das Projekt PropelA hat in den letzten zwei Jahren in Zusammenarbeit mit führenden lokalen Unternehmen und Berufsschulen ein duales Ausbildungsmodell für Handwerksberufe entwickelt und aufgebaut, das mittlerweile als Vorzeigemodell für ganz Ostafrika gilt.

Ziel des Projekts ist, die junge Generation mit den in der Baubranche gefragten beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen auszustatten, damit sie Arbeit finden und ein Einkommen erwirtschaften kann.

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

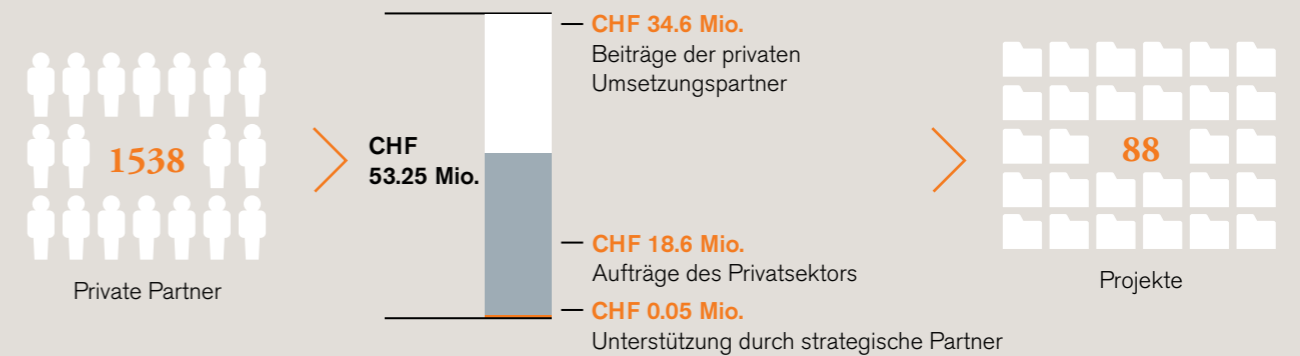
1 568 672
Bauern- und Kleinbetriebe hatten Zugang zu besseren Dienstleistungen und Produkten (37.2 % geführt von Frauen). Davon gehörten 16.4 % besonders marginalisierten Gruppen an.

CHF 112.1 Mio.
mehr Einkommen generiert von 773 417 Bauern- und Kleinbetrieben. Davon gehörten 20.1 % besonders marginalisierten Gruppen an.

66 275
Stellen neu geschaffen oder vor dem Abbau bewahrt.



Private Partner und ihre Beiträge in 88 Projekten 2023



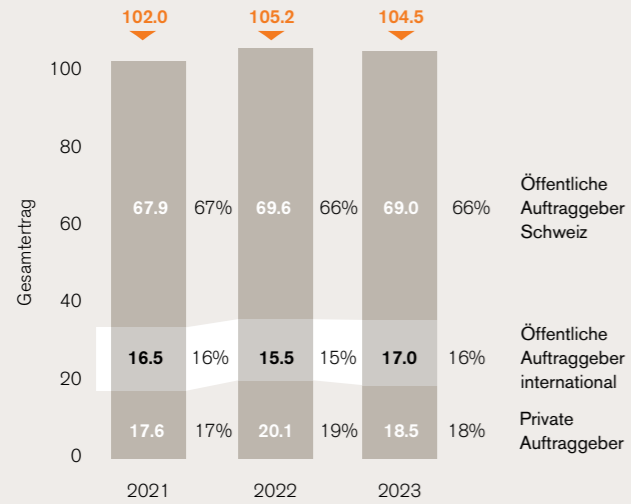
Private Umsetzungspartner und ihre Beiträge 2023



Jahresrechnung 2023

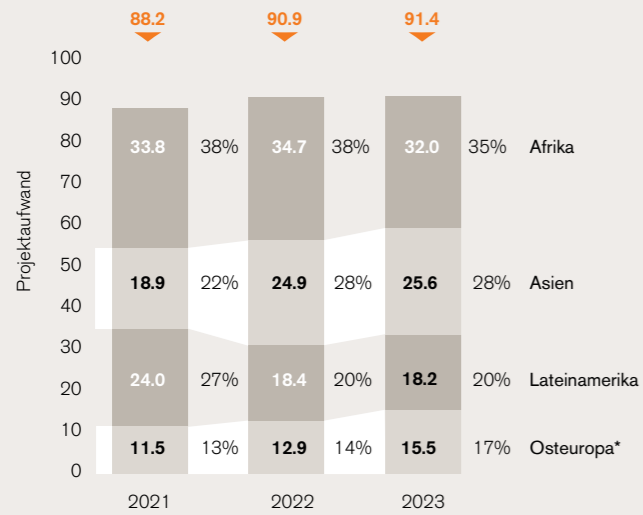
Herkunft der Mittel

Ertrag in Mio. CHF



Verwendung der Mittel

Projektaufwand pro Region in Mio. CHF



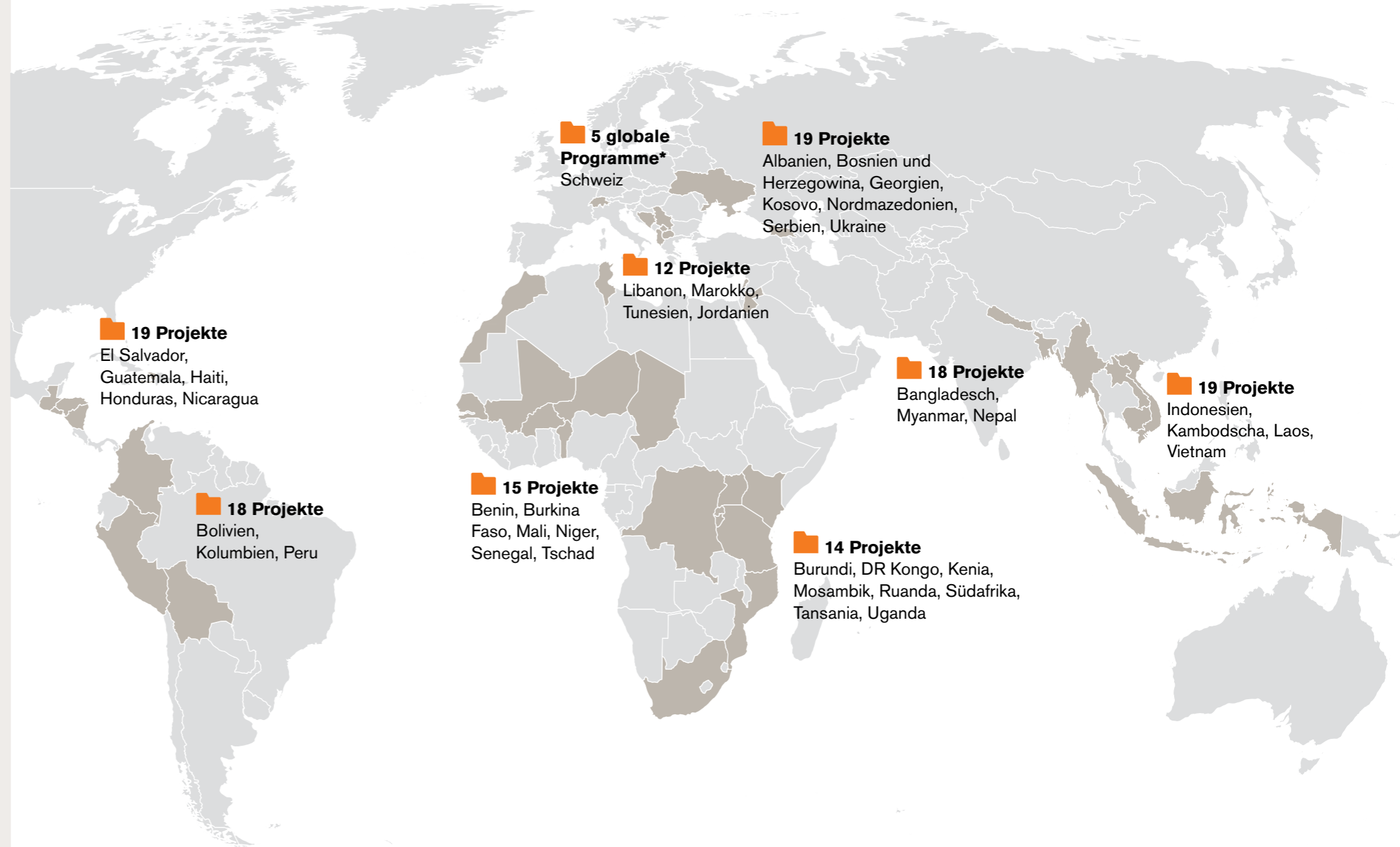
* Inklusiv Schweiz (SEC, DC dVET, zentraler Aufwand der Globalprogramme, aus der Schweiz geführte Kleinprojekte).

Aufwandkategorien

im Verhältnis zum Gesamtaufwand



Weltweite Präsenz: 139 Projekte in 41 Ländern



* Aus der Schweiz geführte globale Programme.



Finanzbericht 2023
www.swisscontact.org/finanzbericht2023



«In Krisenzeiten ist Weitsicht entscheidend»

Thomas D. Meyer, Präsident des Stiftungsrats, und Philippe Schneuwly, CEO, erläutern, wie globale Konflikte oder Herausforderungen wie der Klimawandel unsere Arbeit beeinflussen und wie dank Anpassung an die besonderen Umstände unsere Projekte trotzdem erfolgreich weitergeführt werden können.

Ein weiteres Jahr voller Unruhen und Konflikte in verschiedenen Weltregionen liegt hinter uns. Was bedeutet diese Volatilität für die Menschen vor Ort?

Philippe Schneuwly: Sie zerstört die Lebensgrundlage vieler Existenzen. Unmittelbar notwendige humanitäre Hilfe muss sichergestellt werden. Für uns als Organisation, die sich auf Entwicklungsfragen konzentriert, ist Weitsicht entscheidend, um langfristige Abhängigkeiten zu vermeiden. Es geht nicht zuletzt um die Würde der Menschen vor Ort. Sie wollen sich selbst helfen, und wir sollten ihnen diese Möglichkeit geben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, auch in sehr fragilen Kontexten lokale Kompetenzen und Systeme zu stärken, damit sich die Menschen möglichst aus eigener Kraft aus der Armut befreien können. Dafür braucht es mittel- bis langfristige Konzepte. Das Risiko, dass solche Interventionen scheitern, ist zwar ungleich höher als in stabilen Kontexten, aber man darf diese Unterstützung dennoch nicht unterlassen.

Wie haben die konstanten Umwälzungen die Entwicklungszusammenarbeit von Swisscontact beeinflusst?

Thomas D. Meyer: Fragile Kontexte, die durch bewaffnete Konflikte, zunehmende Naturkatastrophen und weit verbreitete Armut gekennzeichnet sind, stellen komplexe entwicklungspolitische Herausforderungen dar. Von aussen betrachtet entsteht oft der Eindruck, dass Entwicklungszusammenarbeit hier nicht mehr möglich ist. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn die Projekte den neuen Umständen angepasst werden, wie wir es tun. Gerade in politisch instabilen Ländern wie Myanmar und Niger schaffen wir neue Hoffnung für die Zivilbevölkerung und den Privatsektor. In der Ukraine verkörpert die Entwicklungszusammenarbeit den Willen der internationalen Gemeinschaft, Hilfe beim Wiederaufbau zu leisten.

Was braucht es in diesen Ländern, damit Swisscontact die Projekte weiterverfolgen kann?

Schneuwly: Es braucht vor allem visionäre und flexible Partnerschaften, die sich trotz aller politischen und anderen Herausforderungen nicht von ihren Zielen abbringen lassen. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Arbeit lokal verankert ist. Seit Jahrzehnten stellen wir in allen Ländern, in denen wir tätig sind, die lokalen Akteure ins Zentrum – egal, wie schwierig die Umstände sind. Dies ist der entscheidende Faktor für den Erfolg unserer Interventionen. Die geografische, kulturelle und soziale Nähe hilft uns, die tatsächlichen Bedürfnisse der betroffenen Gemeinschaften zu verstehen und gemeinsam mit ihnen zu handeln. Dies erfordert Flexibilität und Verständnis für die besonderen Umstände, auch seitens der Finanzierungspartner, um die Projektarbeit kontinuierlich an die sich verändernden Gegebenheiten anpassen zu können.

Und wie sieht das beispielsweise im Fall der Ukraine aus?

Meyer: Es ist unbestritten, dass die Ukraine während und nach dem Krieg unterstützt werden und dass die Schweiz ihren Teil dazu beitragen muss. Aus unserer Sicht sollte die Schweiz aber nicht einfach nur Geld schicken. Unser Land und unsere Unternehmen können viel mehr bewirken, wenn wir unsere Erfahrungen in der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung mit der Ukraine teilen. Wir sollten uns deshalb für Aspekte starkmachen, die das Schweizer Erfolgsmodell ausmachen: Themen, bei denen die Schweiz eine besondere Glaubwürdigkeit geniesst. Dies ist zum Beispiel bei der privatwirtschaftlich getragenen Berufsbildung der Fall. In unserem Projekt in der Ukraine stärken wir diesen Aspekt unserer Arbeit mit der Ausbildung von Handwerkerinnen und Handwerkern, mit aktiver Unterstützung der Schweizer Unternehmen Geberit und Sika.

Der Klimawandel trägt oft zum Ausbruch von Konflikten bei und ist eine riesige Herausforderung für die Länder des Globalen Südens. Welche Ansätze Ihrer Arbeit haben sich bisher als besonders erfolgreich erwiesen?

Schneuwly: Die schwächsten Bevölkerungsgruppen der Welt sind nachweislich am stärksten von der Klimakrise betroffen. Viele Länder, in denen wir tätig sind, zum Beispiel in der Sahelzone, in Zentralamerika und in Südasien, sind besonders verwundbar. Deshalb passen wir unsere Instrumente und Ansätze kontinuierlich an, um die Widerstandsfähigkeit der Menschen vor Ort zu stärken. Beispiele sind die Umstellung auf agrarökologische Praktiken, die eine klimaresistente Landwirtschaft begünstigen, und die Förderung von sogenannten Green Skills, also von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Menschen und Unternehmen helfen, sich einerseits an neue Klimaherausforderungen anzupassen und andererseits die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Welche personellen Veränderungen gab es 2023 im Swisscontact-Stiftungsrat?

Meyer: Christoph Lindenmeyer hat mit zwölf Jahren die maximale Amtszeit im Stiftungsrat erreicht und ist per Mai 2023 ausgeschieden. Er war über viele Jahre ein sehr wertvolles Mitglied des Ausschusses. Wir freuen uns, mit Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch eine äusserst kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Aus Altersgründen zurückgetreten sind Leopold Wyss und Fritz Gutbrodt. Leo Wyss war langjähriges Mitglied der Finanzkommission des Stiftungsrats. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurden Peggy Grüninger, Hoffmann-La Roche, Isabel Dalli-Wyniger, Novartis, und Christoph G. Meier, Nestlé; alle drei vertreten langjährige Partner von Swisscontact.

Thomas D. Meyer
Präsident

Philippe Schneuwly
CEO

Interview: Swisscontact

Highlights 2023

Ausgewählte Einblicke in unsere Arbeit

Ruanda: Berufliche Bildung als Grundstein für eine faire Einkommensverteilung

Die Regierungen von Ruanda, Burundi und der Demokratischen Republik (DR) Kongo haben die berufliche Aus- und Weiterbildung zu einer ihrer wichtigsten nationalen Prioritäten erklärt – denn der Aufbau eines hochwertigen Berufsbildungssystems, das sich an der Nachfrage der Arbeitgeber orientiert, ist entscheidend für die Entwicklung einer gesunden Wirtschaft und einer gerechten Einkommensverteilung.

Das Programm PROMOST (Promoting Market-Oriented Skills Training and Employment Creation in the Great Lakes Region) startete in Ruanda und wurde 2016 auf Burundi und den Osten der DR Kongo ausgeweitet. Es baut auf unserer langjährigen Erfahrung in der Berufsbildung auf und richtet sich insbesondere an die wachsende Zahl junger Menschen. Ziel ist, die Beschäftigungs- und Einkommenschancen der ländlichen Bevölkerung zu verbessern.

Nach zwölf Jahren endete das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierte Programm 2023 in Ruanda erfolgreich: 19 037 benachteiligte Menschen erhielten durch das Projekt eine Aus- oder Weiterbildung, wobei der Frauenanteil bei 40 Prozent lag. Von den Absolventinnen und Absolventen fanden 8832 einen Arbeitsplatz oder gründeten ein eigenes Unternehmen, was einer durchschnittlichen Beschäftigungsquote von 51 Prozent entspricht. Besonders stolz sind wir darauf, dass die ruandische Regierung nach Abschluss des Projekts beabsichtigt, das von Swisscontact eingeführte duale Ausbildungssystem zu übernehmen und zu institutionalisieren.



Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung

Um eine nachhaltige Entwicklung und Wohlstand in Entwicklungs- und Schwellenländern zu erreichen, setzt Swisscontact auf die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor. Langjährige Partnerschaften mit globalen und lokalen Unternehmen ermöglichen es, marktorientierte Initiativen vor Ort voranzutreiben und umzusetzen. Dies ist auch für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung unerlässlich.

Swisscontact ermöglicht seit je Partnerschaften mit Unternehmen und Investoren, um Herausforderungen anzugehen, mit denen Unternehmen konfrontiert sind – von der Stabilität der Wertschöpfungsketten über Investitionen in den lokalen Privatsektor bis hin zur Ausbildung von Fachkräften.

2023 hat Swisscontact die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor weiter verstärkt. Zum Beispiel im Kaffeesektor, wo wir die Stronger Coffee Initiative des globalen Kaffeehandelsunternehmens Louis Dreyfus Company (LDC) mitgestalten. Ziel der Initiative ist, bis 2027 den Wohlstand der Bäuerinnen und Bauern in Indonesien zu verbessern, die Produktion von zertifiziertem Kaffee mit reduzierten CO₂-Emissionen zu steigern und nachhaltige landwirtschaftliche Anbaumethoden zu etablieren.

Nur gemeinsam kann wirtschaftliche Entwicklung umfassend gefördert und damit Nachhaltigkeit erreicht werden.

Lateinamerika: Kreislaufwirtschaft mit Schweizer Know-how

2023 lancierte Swisscontact ein Projekt, das die Abfallbewirtschaftung in Santa Cruz de la Sierra, Bolivien, und Cali, Kolumbien, revolutioniert und sich am Modell der Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) orientiert. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist, weniger Rohstoffe zu verbrauchen und dadurch auch weniger Abfall zu produzieren. Finanziert wird das Projekt von der Stadt Zürich, die mit Fachpersonen und Know-how auch Unterstützung bei der Umsetzung der Interventionen leistet.

Die Städte Cali und Santa Cruz de la Sierra stehen vor grossen Herausforderungen im Bereich der Abfallwirtschaft. In Cali fallen täglich rund 1300 Tonnen Abfall an, in Santa Cruz circa 500 Tonnen, von denen nur 10 Prozent bzw. 7 Prozent recycelt werden. Der Rest landet auf überfüllten Deponien, was zu erheblichen Gesundheitsrisiken und Umweltschäden führt.

Eine Verbesserung der Kreislaufwirtschaft in den beiden Städten soll dazu beitragen, diese Herausforderungen zu bewältigen. Durch die Anwendung von Kreislaufkonzepten werden nachhaltige Produktions- und Konsummuster gefördert, das Abfallaufkommen reduziert und die Recyclingquoten erhöht. Darüber hinaus schafft das Projekt neue Arbeitsplätze und leistet einen Beitrag zur Ressourceneffizienz und letztlich zur Nachhaltigkeit.



Ukraine

Ein solides Fundament: Förderung der Berufsausbildung im ukrainischen Baugewerbe

Seit März 2020 unterstützt Swisscontact die Baubranche in der Ukraine bei der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte. Das Projekt ist darauf ausgelegt, das Berufsbildungssystem im Privatsektor besser an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts anzugleichen und die Ausbildung von Handwerkerinnen und Handwerkern in der Bauindustrie an EU-Standards anzupassen.

Kapazitäten für die duale Fachausbildung stärken

Das Programm wurde unter der Leitung der DEZA entwickelt und in Partnerschaft mit Geberit Trading LLC und Sika Ukraine LLC realisiert. Swisscontact setzt das Projekt mit Unterstützung des ukrainischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft um. In enger Zusammenarbeit mit dem Privatsektor wird das duale Berufsbildungssystem im Bausektor gefördert. Dies geschieht durch den Aufbau von Kapazitäten, die Vermittlung von zeitgemässen Lehrplänen und -methoden, Investitionen in Lehrmittel und Schulen sowie den Aufbau von Unterstützungssystemen und einer Geschäftsplattform. So sollen ukrainische Berufsbildungsanbieter in die Lage versetzt werden, eigene nachhaltige Programme aufzubauen.

Mehr zu diesem Projekt im Online-Jahresbericht:



www.swisscontact.org/bericht2023/ukraine

- 2444 Neueinschreibungen von Auszubildenden in der Sanitärbranche
- Verbesserte Ausbildung von über 3400 Sanitärfachleuten
- Fortbildungsangebote und Entwicklung von 19 Geschäftsplänen für Berufsschulen

- Auszubildendenwettbewerbe mit über 280 Teilnehmenden aus 22 Berufsschulen
- Neue E-Learning-Lehrmittel in Berufsschulen
- Bereitstellung kostenloser Video-Tutorials und fachlicher Unterstützung durch Unternehmen

Niger

Eine unternehmerische Vision für Nigers digitale Zukunft



Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt. Obwohl das Binnenland in der Sahelzone über Rohstoffvorkommen verfügt, wird der grösste Teil des Bruttoinlandsprodukts in der Landwirtschaft und im informellen Sektor erwirtschaftet. Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind auf Subsistenzwirtschaft angewiesen, fast die Hälfte der Nigrerinnen und Nigrer lebt in extremer Armut. Das Swisscontact-Programm zur Förderung des lokalen Unternehmertums PROMEL hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern und dem Privatsektor den unternehmerischen Zugang zu Märkten zu verbessern und durch Qualifizierung Einkommensmöglichkeiten für Frauen und Jugendliche zu schaffen.

Lebensgrundlagen verbessern heisst Konflikte verhindern

Konkret fördert PROMEL (Programme de promotion de l'entreprenariat local) den Aufbau landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten (Milch, Kartoffeln, Gemüse und Erdnüsse), um menschenwürdige Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen und zur Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit beizutragen. Durch die Stärkung dieser wirtschaftlichen Aktivitäten und mithilfe digitaler Lösungen trägt das Programm auch zu Prävention und Mitigation von Konflikten bei. Denn wo Konflikte offen ausbrechen, werden Handelswege abgeschnitten, Wertschöpfungsketten unterbrochen und Netzwerke von Dienstleistern gestört.

Mehr zu diesem Projekt im Online-Jahresbericht:



www.swisscontact.org/bericht2023/niger

- Partnerschaften mit 35 Privatunternehmen, die seit Januar 2021 Leistungen und Mittel in Höhe von über USD 500 000 zum Programm beigetragen haben
- Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert für 4637 Frauen (36 Prozent) und Jugendliche
- Begleitung beim Einstieg in die Lebensmittelverarbeitung für 602 Menschen, davon 98 Prozent Frauen
- Mehr als 70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe erzielten eine Umsatzsteigerung von über 10 Prozent.

Eine Nachhaltigkeitsstrategie mit Hand und Fuss

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie ist Swisscontact gut gerüstet ins Jahr 2024 gestartet – mit dem Ziel, für Spenderinnen, Partner und Begünstigte noch mehr zu erreichen. Wir haben neue Chancen identifiziert, um unsere Wirkung zu steigern, und zusätzliche Massnahmen ergriffen, um Risiken zu kontrollieren.

Im Jahr 2023 haben wir nicht nur darüber nachgedacht, was wir tun, sondern auch darüber, wie wir es tun. Unser Ziel ist, jede Chance zur Schaffung von Mehrwert zu nutzen und gleichzeitig unbeabsichtigten Schaden zu vermeiden. Um unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, haben wir die positiven und negativen Auswirkungen unserer Arbeit auf Mensch und Umwelt systematisch analysiert.

Die für uns wichtigsten Themen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG) haben wir in einem Prozess identifiziert: Wir befragten interne und externe Stakeholder und kombinierten die Ergebnisse mit den Resultaten einer Umfrage. Im Dezember genehmigte der Stiftungsrat eine Liste von neun Themen, die wir als unsere Kernthemen («Material Topics») bezeichnen.

Jedes dieser Themen haben wir nach dem Prinzip eines Hand- oder Fussabdrucks eingeteilt.

Für jedes Kernthema haben wir uns spezifische Ziele gesetzt, entweder auf institutioneller Ebene oder auf Projektebene oder auf beiden Ebenen. Diese Ziele ermutigen uns, mehr zu tun und es besser zu machen. Um ein Beispiel zu nennen: Wir werden den qualitativen Aspekten der Arbeitsplätze, zu deren Schaffung wir beitragen, mehr Bedeutung beimessen. In der Praxis bedeutet das, dass unsere Projekte verstärkt grüne Arbeitsplätze und bessere Arbeitsbedingungen fördern werden. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir bereits mit der Umsetzung der Strategie begonnen. Wir verpflichten uns, jährlich über unsere Fortschritte nach den GRI-Richtlinien zu berichten, und werden erste Ergebnisse im nächsten Jahresbericht vorstellen.

Unsere Kernthemen («Material Topics»)



Der Handabdruck ist eine Möglichkeit, die positiven Auswirkungen einer Organisation auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Unternehmensführung zu beschreiben. Wir werden unseren Handabdruck vergrössern, indem wir Chancen nutzen. Im Gegensatz dazu wird das Konzept des Fussabdrucks vorwiegend für negative Auswirkungen verwendet (z. B. CO₂-Emissionen > «carbon footprint»). Wenn wir Risiken weiterhin gut managen, werden wir unseren Fussabdruck verringern.

Nachhaltigkeitskriterien

Jedes unserer neun Kernthemen ist einem der drei Nachhaltigkeitskriterien zugeordnet. Wir behandeln diese Themen auf allen Ebenen der Organisation. Insbesondere bei der Planung und dem Management von Projekten berücksichtigen wir alle Aspekte der Nachhaltigkeitskriterien. So stellen wir sicher, dass unsere Projekte nachhaltige Ergebnisse erzielen, die möglichst vielen Menschen zugutekommen.

Gleichstellung der Geschlechter und soziale Inklusion

Wir fördern die Gleichstellung der Geschlechter und die soziale Eingliederung aller Menschen, mit besonderem Augenmerk auf Junge und Randgruppen. Wir engagieren uns für die Einhaltung der Menschenrechte und verfolgen einen Ansatz, der Befähigung, Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und Rechenschaftspflicht umfasst.



Verantwortung für die Umwelt

Wir gehen sorgsam mit den Ressourcen unseres Planeten um und nehmen bei unseren Entscheidungen stets Rücksicht auf die Umwelt. Wir haben uns dem Netto-Null-Ziel verpflichtet und suchen aktiv nach Möglichkeiten, den ökologischen Fussabdruck unserer Organisation zu verringern. Wir stärken die Widerstandsfähigkeit von Menschen und Gemeinschaften gegenüber dem Klimawandel und entwickeln und fördern Lösungen für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Ressourcennutzung.



Good Governance

Wir setzen die Grundsätze der guten Unternehmensführung (Good Governance) um und fördern sie. Entscheidungen treffen wir auf einer Grundlage, die partizipativ und konsensorientiert, rechenschaftspflichtig, transparent und reaktionsfähig, effektiv und wissenschaftlich, gerecht und inklusiv ist sowie mit geltenden Gesetzen übereinstimmt. Und wir bekennen uns zu hohen Standards der Korruptionsbekämpfung.



www.swisscontact.org/bericht2023/nachhaltigkeit

Organisation

(Per 31.12.2023)

Stiftungsratsausschuss



Thomas D. Meyer
Präsident



Isabelle Welton
Vizepräsidentin



Thomas Bergen



Dr. Sabin Bieri



Monique Bourquin



Dr. Paul Hälg



Marie-Gabrielle
Ineichen-Fleisch



Armin Meier

Stiftungsrat

Thomas Bergen (Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Co-Founder und CEO getAbstract, Luzern; Co-Founder und Mitglied des Verwaltungsrats Amphasys AG, Root; Stiftungsrat HopeNow, Luzern

Dr. Sabin Bieri (Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Direktorin Centre for Development and Environment, Universität Bern; Vorstandsmitglied Solidar Suisse; Mitglied des Programmausschusses Internationale Entwicklung Christlicher Friedensdienst; Mitglied des Koalitionsrats, International Land Coalition

Monique Bourquin (Mitglied Stiftungsratsausschuss, Vorsitzende der Finanzkommission)

Verwaltungsrätin Emmi AG, Luzern, Kambly SA, Trubschachen, Weleda AG, Arlesheim, W. Kündig & Cie AG, Zürich; Präsidentin Promarca, Bern

Claudia Coninx-Kaczynski

Verwaltungsrätin Forbo Holding AG, Baar, Swisscontent AG, Zürich, Awina AG, Zürich, TX Group AG und 20 Minuten, Zürich; Stiftungsrätin/Vizepräsidentin Orpheum, Stiftung zur Förderung junger Solisten, Zürich; Stiftungsrätin Zoo Stiftung, Zürich; Mitglied Human Rights Watch Komitee, Zürich

Isabelle Dalli-Wyniger

Global Head Sponsoring & Donations Novartis International AG, Basel

Béatrice Fischer

Freelance Consultant mit langer Managementenerfahrung in der Privatwirtschaft

Dr. Eduard C. Gnesa

Ehemaliger Sonderbotschafter für internationale Migration, Bern

Amb. Thomas Greminger

Geschäftsführender Direktor Geneva Centre for Security Policy (GCSP), Genf; Vorsitzender PeaceNexus Foundation; Leitendes Mitglied European Leadership Network (ELN)

Peggy Grüninger

Gründerin LoAD - women of African heritage bei Roche; Sekretärin, Vorstandsmitglied Roche Employee Action and Charity Trust, Roche Recherche en Afrique Foundation, Roche Friends of Phelophepa Foundation; Präsidentin PROWAH - Professional Women of African Heritage in Switzerland; Vorstandsmitglied mothers2mothers Foundation, UK; Mitglied Swiss Southern Africa Chamber of Commerce

Prof. Dr. Fritz Gutbrodt (bis 16.5.2023)

Managing Director Chairman's Office, Swiss Re Management Ltd, Zürich (bis 31.3.2023); ausserordentlicher Professor Universität Zürich; Stiftungsrat Careum; Verwaltungsrat Careum School of Health, Careum Bildungszentrum

Dr. Paul Hälg (Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Verwaltungsratspräsident Dätwyler Holding AG, Altdorf, Sika AG, Baar

Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch (Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Verwaltungsrätin KIBAG Holding AG, Nestlé S.A., Schweizerische Mobiliar Genossenschaft und F.G. Pfister Holding AG

Dr. Karin Lenzlinger Diedenhofen

Verwaltungsrätin Bâloise Group AG, Basel, SV Group AG, Dübendorf, Bank Linth LLB AG, Uznach; Präsidentin des Verwaltungsrats Zürcher Oberland Medien AG, Wetzikon; Präsidentin der Zürcher Handelskammer; Mitglied des Vorstands economiesuisse; Stiftungsrätin B Lab Switzerland, Genf, Stiftung St. Jakob, Zürich

Dr. Christoph Lindenmeyer (Mitglied Stiftungsratsausschuss, bis 16.5.23)

CEO und Vizepräsident der AO Foundation, Davos; Präsident/Mitglied verschiedener Verwaltungsräte

Armin Meier (Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Geschäftsführer Boyden Global Executive Search, Zürich; Verwaltungsrat Zug Estates Holding AG, Zug, Kibag, Zürich, Ameos Gruppe, Zürich, IHAG Holding, Zürich, Evaluesserve Holdings, Zug, IBS Software Services, Singapur, SPS Holding, Zürich

Christoph Meier

Global Head Corporate Media Relations Nestlé

Dr. Myriam Meyer Stutz

Verwaltungsrätin KUKA AG, Augsburg (DE), Lufthansa Technik AG, Hamburg (DE), Wienerberger AG, Wien (AT), Bedag Informatik AG, Bern

Thomas D. Meyer (Präsident Swisscontact und Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Partner BLR Partners AG, Zürich; Präsident CelciusPro AG, Zürich; Verwaltungsrat Osterwalder AG, Lyss, AG für die Neue Zürcher Zeitung (NZZ); Aufsichtsrat Apleona GmbH, Neu Isenburg (DE); Verwaltungsrat Noser Management AG (Noser Group), Zürich, BLR Capital AG, Zürich

Dr. Reto Müller

Partner BLR Partners AG, Zürich; Verwaltungsratspräsident Swiss Krono Group, Luzern; ehem. Präsident Helbling Unternehmensgruppe, Zürich; Mitglied verschiedener Verwaltungsräte

Prof. Dr. Ursula Renold

Professorin für Bildungssysteme D-MTEC, ETH, Zürich

Dr. Manuel Rybach

Global Head of Public Policy and Regulatory Foresight Credit Suisse, Zürich (bis 31.12.2023); Chief Corporate Affairs Officer EFG International, Zürich (seit 1.1.2024)

Dr. Thomas Sauber

Rechtsanwalt, Zürich; Stiftungsrat (Audit Committee) Kinderspital Zürich (Eleonorenstiftung); Präsident Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich; Beirat der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg; Stiftungsrat Stiftung Behindertenwerk St. Jakob, Zürich

Ruedi Schmid

Verwaltungsratspräsident und Inhaber ESIMAG Immobilien AG, Zürich; Verwaltungsratspräsident Airport Taxi Zürich Kloten AG, Kloten; Präsident Handel Schweiz (Swiss Trade), Basel; Verwaltungsrat PrognosiX AG, Zürich, Mero Mobilitäts AG; Stiftungsrat Zoo Stiftung, Zürich; Vorstandsmitglied economiesuisse; Präsident Carus Stiftung, Zürich

Isabelle Welton (Vizepräsidentin Swisscontact und Mitglied Stiftungsratsausschuss)

Verwaltungsratspräsidentin AG für die Neue Zürcher Zeitung, Zürich; Verwaltungsrätin Siegfried AG, Zofingen, Avobis Group AG, Zürich, Schweizerisches Institut für Auslandsforschung (SIAF) Universität Zürich; Stiftungsrätin Lucerne Festival, Luzern, SOS Kinderdorf Schweiz; Inhaberin Rubidia GmbH, Zug

Leopold Wyss (bis 22.8.2023)

Ehem. Head Sponsoring & Donations Novartis International AG, Basel

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Weitere Mandate und Interessensbindungen der Mitglieder des Stiftungsrats sind im Online-Jahresbericht ersichtlich.

Geschäftsleitung



Philippe Schneuwly
CEO



Anne Bickel
Director People & Learning



Stephanie Dreifuss
Director Partners & Clients



Franz Kehl
Director Products & Solutions



Florian Meister
Director Operations & Quality



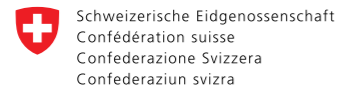
Stefan Schneider
Director Finance & Technology



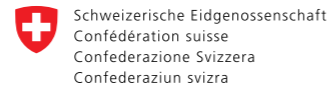
Regionaldirektionen und Abteilungsleitungen
www.swisscontact.org/bericht2023/organisation

Wir danken unseren Partnern

Strategische Partner



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



In alphabetischer Reihenfolge

Öffentliche Partner

Regierungen und multilaterale Institutionen

Agence Française de Développement
Australian Aid, Australian Government, Department of Foreign Affairs and Trade DFAT
Austrian Development Agency ADA
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Danish International Development Agency, Ministry of Foreign Affairs of Denmark
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
European Union / Europaid
Foreign, Commonwealth and Development Office
French Facility for Global Environment (FFEM)
Global Alliance for Trade Facilitation
Government of Canada, Global Affairs Canada
Helvetas
Innpulsa Colombia
Khmer Enterprise
Korean International Cooperation Agency KOICA
Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW
Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
Luxembourg Agency for Development Cooperation
Millennium Challenge Corporation
Netherlands Ministry of Foreign Affairs
PlanBörnefondon
Staatssekretariat für Migration SEM, Bern
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern
Swedish International Development Cooperation Agency
The World Bank
The UN Refugee Agency UNHCR
United Nations Children's Fund UNICEF
United Nations Economic and social commission for Asia and the Pacific UNESCAP
United Nations Industrial Development Organization UNIDO
United States Agency for International Development USAID

Kantone, Gemeinden, Städte und Kirchengemeinden

Departement Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau
Gemeinde Küsnacht
Gemeinde Maur
Gemeinde Meilen
Gemeinde Rüschlikon
Gemeinde Uitikon
Gemeinde Zollikon
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Basel-Stadt
Kanton Glarus
Kanton Luzern
Kanton Schaffhausen
Kanton Thurgau
Kanton Zürich
Katholisch Stadt Zürich
Reformierte Kirche Wallisellen
Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht
République et Canton de Genève
Stadt Dübendorf
Stadt Frauenfeld
Stadt Illnau-Effretikon
Stadt St. Gallen
Stadt Zürich
Standeskanzlei Graubünden
Ville de Lancy

Private Partner

Appenzeller Kantonalbank, Appenzell
Argidius Foundation, Zug
atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, Jona
Augmentum, Lugano
Barry Callebaut AG, Zürich
Bon Ltd., Pavlikeni, Bulgarien
Botnar Foundation, Basel
Brot für die Welt Deutschland
Cargill International SA, Genf
Charlotte André-Stiftung, Wald ZH

Chevron, San Ramon/Dhaka, USA, BD
Cowater International Inc., Ottawa, Kanada
Dariu Foundation
Däster-Schild Stiftung, Bern
Dr. Guido und Frederika Turin Stiftung, Zürich
Economiesuisse
Enabling Microfinance Foundation, Ruggell, FL
Evi Diethelm-Winteler-Stiftung, Zürich
F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
Fondation Manpower S.A. en souvenir de son fondateur en Suisse A. Dreyer, Genf
Fred Hollows Foundation
Gebauer Stiftung, Zürich
Geberit, Rapperswil-Jona; Geberit Trading Ukraine
Green Leaves Education Foundation, Aarau
H+Bildung, Aarau
Happel Foundation, Luzern
Hilti Foundation, Schaan, FL
Hirschmann Stiftung, Zug
Irene M. Staehelin Stiftung, Zürich
KOBU Verwaltung AG, Oberriet SG
Kriens hilft Menschen in Not, Kriens
Laguna Foundation, Vaduz, FL
Leopold Bachmann Stiftung, Rüschlikon
Lien AID, Singapore
Linsi Foundation, Stäfa
Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, Grabs
Louis Dreyfus Company, Rotterdam, NL
Marcuard Family Office Ltd., Zürich
Max Ditting AG, Zürich
Medicor Foundation, Triesen, FL
Mercy Corps
MetLife Foundation, New York, USA
Nestlé SA, Vevey
Novartis International AG, Basel
Palladium
Quantedge Advancement Initiative Ltd., SG
Roland Schwab Holding AG, Zug
Sasakawa Peace Foundation
Save the Children
Schweizerische Nationalbank, Zürich
Siga Management AG, Horgen
SIKA AG, Baar
Stiftung Corymbo, Zürich
Stiftung Drittes Millennium, Zürich
Stiftung ESPERANZA, Arlesheim
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Liechtenstein
Stiftung Symphasis, Zürich
Swissmem
Swiss Re Foundation, Zürich
The UK Online Giving Foundation, Cirencester, UK
Uniscientia Stiftung, Zürich
Ursula Zindel-Hilti Foundation, Schaan, FL
UTIL Stiftung, Zürich
VERLINGUE AG, Zürich
Von Duhn Stiftung, Liechtenstein
Wyss Academy for Nature

World Economic Forum, Köln/Genf
WSP W. Schefer + Partner, Hinwil
zCapital AG, Zug
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Wissenspartner

Agronomes et Vétérinaires Sans Frontières
Asian Venture Philanthropic Network (AVPN)
Aspen Network of Development Entrepreneurs (ANDE)
Association for Swiss International Technical Connection SITECO, Zürich
Bain & Company Switzerland Inc., Zürich
Berner Fachhochschule BFH, Bern
BHP – Brugger & Partner AG, Zürich
C2D Services
CEMETS - The ETHZ Reform Lab for VET Systems, Zürich
CIRAD The Agricultural Research Centre for International Development, Paris, Frankreich
Convergence Global Network for Blended Finance
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ETH, Zürich
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB, Bern
ETH4D – ETH for Development, Zürich
Fachhochschule Graubünden, Chur
Fintrac
Fundación PROFIN
Global Steering Group (GSG)
Hochschule Luzern HSLU, Luzern
Import Promotion Desk, Bonn und Berlin, Deutschland
Institute for Vocational Training, Labour Market and Social Policy INVOLAS
International Labour Organization ILO
International Trade Centre, Genf
Kansas State University
McGill University, Montreal, CA
NADEL – Center for Development and Cooperation, ETH, Zürich
Regen Network
Swiss Capacity Building Facility SCBF
SHL Schweizerische Hotelfachschule Luzern
SNBI Swiss Educational Innovation Network, Basel
Swiss Federal Institute of Intellectual Property (IPI), Bern
Swiss Hotel Management Academy Lucerne SHL
Swiss Platform for Sustainable Cocoa, Bern
United Nations Conference on Trade and Development UNCTAD
Universal Postal Union (UPU)
The University of Tennessee, USA
Universität St. Gallen
Universität Zürich
University of Illinois, USA
World Tourism Forum, Luzern

Wir danken zudem herzlich allen Privatpersonen, die uns 2023 unterstützt haben.

Die ausführliche Online-Version des Jahresberichts 2023 sowie der Finanzbericht sind auf unserer Website verfügbar.

www.swisscontact.org

Wir schaffen Möglichkeiten.

Swisscontact

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG
FÜR TECHNISCHE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Hardturmstrasse 134
CH-8005 Zürich
T +41 44 454 17 17
www.swisscontact.org

Umschlag

Ausbildungszentrum in Ruanda

Fotos

Swisscontact-Mitarbeitende und -Freunde

Zewo-Gütesiegel

Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von Zewo. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und der Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft.
(Quelle: Zewo)



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Swisscontact ist Mitglied von Transparency International
und UN Global Compact.